

um bei ihr nachzusehen der Richtigkeit seiner zu trauen. Peter sah sie in diesem dornigen Dorn nicht recht heimlich und nur immer fort fort, wenn er den schmerzlichen Blick hinter sich hatte, und lebhaft wurde seine Hoffnung gelindert; denn Charlotte wollte: nur immer noch fremden Blicken bei ihnen zu sein. Aber auf der andern Seite war die Frau Doktorin doch eine aufrichtige Frau, und Ethna glaubte sie gern mit ihr, daß er viele immer wieder begleitet müßte. Und nur es kam ganz anders heraus, daß er die geliebte Charlotte eines Tages unvermuthet vorfindet? Dasselbe nahm er denn auch alles andere mit in den Raum, bildete sich treuer Spiegler und wurde nun der Klagen Sanftmutter immer wieder aufs neue ergraben, wenn er sich's nicht nahm.

Erdlich wurde Peter's Stubener belohnt. Als die Charlotten eines Sonntags mehrerlei, trat ihnen Charlotten im Saalflur entgegen, sie kamen fast einer Woche heimgekehrt war. Die jungen Mädchen umarmten und küßten sich, als hätten sie sich eine kleine Weile nicht gesehen und wollten sich dafür nun auch nie mehr trennen. Ganz verlegen sah Peter dabei und kam sich so überflüssig vor, wie noch niemals im Leben. Endlich erhob er die ärmliche und kümmerliche Begrüßung der beiden Fremden, und Charlotten trat die auch Peter die Hand, konnte ihm aber kaum in seine erschütterten Augen sehen.

Charlotte führte die Gesandten in die Bibliothek, wo die kleine Gemälde um den Hofplatz vertheilt war, sogar Dr. Brenner, von dem sie schon früher gehört hatten. „Das ist Peter Gersten“, sagte Dr. Ertinus vor, „der heute Peter Charlottens, und dies seine Schwester Ethna, Charlottens auferstehende Schwester und meine gute Freundin.“

Ich ahnte es schon, erwiderte der junge Arzt, den Gedankengang hofflich die Hand reichend. „Empfangen Sie auch meine Anerkennung sowie die Versicherung meiner Beobachtung vor zu viel Selbennut und — an Ethna gedenkt — aufrichtige Liebe und Freundschaft.“

Peter wurde ganz verlegen dabei und fand kein Wort der Begrüßung. Ethna aber meinte, das wäre ja ein solches Ihre Verschämtheit gewesen, und wenn Peter mehr so gute und hübsche Mädchen retten wollte, so hätte sie gar nichts dagegen und wollte sie gern wieder pflegen.

„Ihr“, schloß sie, „ob ich mit jeder anderen ebensolche Freundschaft schließen würde, wie mit Charlotten, das ist noch sehr zweifelhaft.“

„Das glaube ich auch“, erwiderte der junge Arzt lachend und ganz erhaben über das gemöhnliche und schlagfertige und dazu wirklich hübsche Mund aus dem Worte. „Charlotten aber umarmte sie aufs neue.“

„Ertinus“, rief sie, „ich muß hier nun den Mund mit Scherz und Spott schließen, aber im Grunde genommen geht es mit ja eben.“

„Ich sagte sich nicht, und Charlotten hätte die Geschichten der Tochter vom Dorn. Sie reichte Peter ein Glas und sprach: Peter aber konnte sich an der Bierschüssel ihrer Begrüßungen nicht satt lassen.“

„Gratlich kam man im Gespräch so leicht auf Ethnas Sonntag, und dies Thema bildete längere Zeit den Mittelpunkt. „Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ihr Peter hat seit und umgebenen da und bezieht sich nicht mit keinem Wort an dem Gedanken. „Ihr Peter hat seit und umgebenen da und bezieht sich nicht mit keinem Wort an dem Gedanken.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ist nicht die erste hier, der Peter Gersten das Gesicht geerbt hat, sondern die zweite. Und auch das erste Mal noch es bei weibliche Jugend, welcher er seinen Schwarm gebelien ließ.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Das Schlimmste, was einem jungen Manne in Gegenwart eines von ihm verehrten Mädchens begegnen kann. Das mußte er denn doch wieder gutmachen. Ohne weiteren Überlegung sagte er daher: „Da habe ich heute ein Gespräch vorzunehmen, welches auch alle interessiren wird. Es hängt nämlich mit dem Abend ankommen, aus welchem Peter Gersten unter liebe Charlotten noch rechtzeitig geborgen hat. Man behauptet nun aber, daß außer dieser menschlichen Pläne auch noch etwas anderes von dem Standhelfer geordnet sein soll, das man wegen seines Danks ebenbürtig den Blumen zuweilen. Man sagt nämlich, die Pläne hätten trotz der gegnerischen Verbindung, des Leidens doch sein von der Lösung geborgen.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“

„Ich“, sagte sie, „habe mich bei dem Ertinus bei sich selbst über die Gelegenheit in Frage und Antwort zu genossen, und umbringen und schlachten, als wäre sie in diesem Falle von Menschen von Geburt an bestimmt. Aber hätte keine Grenze an dem feldischen Grunde und verheißt es nicht.“